

Neuzeit

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch für Solothurnische Geschichte**

Band (Jahr): **42 (1969)**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

auf. Die einzig vorhandene linke Kniescheibe zeigt eine als «Patella partita» bekannte Skelettanomalie, verursacht durch die Anlage eines sekundären Knochenkerns. Die Speiche des linken Vorderarms zeigt im distalen Schaftdrittel die Spuren einer verheilten Fraktur.

Körpergrössenbestimmung: Sie wurde aufgrund der allein vollständig vorliegenden linken Langknochen Radius und Tibia nach Breitinger vorgenommen. Körperhöhe 172,16 cm. Gross.

Die Frage der Datierung des beigabenlosen, unvollständigen Skeletts kann natürlich durch die anthropologische Untersuchung nicht abgeklärt werden. Trotz der geringen Fundtiefe von nur 30–40 cm dürfte es sich aber wohl nicht um eine rezente Bestattung handeln. Die Schädelform (soweit erfassbar!), insbesondere auch die Ausladung der Oberschuppe des Hinterhauptbeins, und die grosse Körperhöhe einerseits, andererseits die Tatsache, dass Oensingen inmitten des solothurnischen Reihengräbergebiets liegt (zwei Alamannenschädel aus Oensingen befinden sich bereits in der anthropologischen Sammlung des Museums in Solothurn, unter den Nummern A 84 und A 85), lassen an die Möglichkeit einer frühmittelalterlichen Bestattung denken.»

Verbleib: Museum Solothurn, Anthropologische Abteilung (A 304).

Neuzeit

Balsthal. Bei der Gestaltung der neuen Friedhofanlage stiessen die Bauarbeiter 4,70 m westlich des linken Treppenaufgangs zur Kirche auf eine alte, von NNW her mündende Wasserleitung. Die Stelle ist im Plan der römischen Ruinen (vgl. Kapitel Römerzeit) mit einem × markiert. Die Leitung war aus Kalkbruchsteinen exakt gemauert. Die Mauerdicke mass 35 cm. Die Querschnittsfläche hatte die Form eines überwölbten Trapezes von 20 cm Basis, 57 cm grösster Breite und 90 cm Höhe. Nach Aussage von Herrn Ammann E. Müller wurde 1869 eine neue Wasserleitung erstellt. Vielleicht stammt die angegrabene Leitung aus jener Zeit.

Funde unbestimmter Zeitstellung

Schönenwerd. Von Herrn Konrad Ehrensperger, Ausschussmitglied, traf der folgende Bericht ein:

«Am 24. Mai 1968 wurde ich von Herrn Pfarrer Stalder aufgefordert, eine Baustelle im Garten des Pfarrhauses (Stiftsgebäude) zu besichtigen. Beim Ausheben eines Kanalisationsgrabens kam eine aus schräggestellten Flusssteinen bestehende Pflasterung zum Vorschein. Der Graben verläuft im Abstand von durchschnittlich 2 m parallel zur